

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gemeinsame Unterhaltungsabende, manchmal auf breiter Pilsner-Bier-Grundlage, mit Vorträgen, Musik und Gesang vermögen dem Lagerleben auch schöne Seiten abzugewinnen. Die leichtere Beschaffungsmöglichkeit von „Betriebsstoffen“, die unserer Frohnatur einen mächtigen Auftrieb zu verleihen imstande ist, wahrt jeden Anlaß, der sich uns zum Feiern bietet. Und was wurde nicht alles gefeiert! Die Verleihung von Auszeichnungen, ein Urlaubsantritt, das Wiedereintrücken, ein Sieg beim Kartenspiel, das Massengrab oder auch nur die Tatsache unseres Hierseins. Über all dieser manchmal recht tollen Ungebundenheit aber schwebt die Besinnung auf unsere Mission. Die schweren Kämpfe, die unsere Kameraden am Cimone auszufechten haben, erfüllen uns mit Sorge. Mit Bedauern denken wir an die vielen, die nicht mehr in die Heimat zurückkehren werden, die in Campana ein stilles Grab

gefunden haben. In solchen Augenblicken werden uns unsere Hütten zu eng, es zieht uns ins Freie, auf das nahe Schlachtfeld des 17. und 18. Mai. Wir schlendern die Stellungen ab. Im Geiste rollt sich das große Geschehen der Durchbruchsschlacht noch einmal vor uns ab. Mit diesem oder jenem Stellungsteil verbinden sich besondere Erinnerungen. Der eine weiß eine komische Situation zu schildern, ein anderer wieder berichtet über staunenswerte Leistungen unserer Landler, ein dritter von ihrer mannhaften Haltung in Not und Tod. Und so vergeht die Zeit. Zufriedenheit und Stolz zieht in unser Innerstes ein.

Gestern feierten wir wieder ein Ereignis! Oblt. N a k e rückt zum Kader ein. An seine Stelle tritt in die Führung des I. Baons Hptm. M e l z e r. Der Abschiedsabend war herzlich, für viele aber auch aufreibend.

Sonntag, den 5. August 1916.

Auf „Cimone Süd“

Außer einigen Gewehrschüssen herrscht heute vollkommene Ruhe. Allerdings liegt starker Nebel über der ganzen Gegend, der jede Sicht unterbindet. Uns aber ist diese gütige Fügung des Schicksals willkommen. Unsere

zerstörten Stellungen müssen in kürzester Zeit wieder instandgesetzt werden, und je mehr Mannschaften zur Behebung dieser Schäden eingesetzt werden können, desto besser ist es für uns.

Fortifikations-Oblt. i. d. R. Ing. Otto Müller
Sappeur-Komp. 7/8

Als es den Italienern am 23. Juli 1916 nach einer mächtigen Artillerievorbereitung gelang, sich in den Besitz des Cimonegipfels zu setzen, war es für das Rainer-Regiment zu einer Ehrensache geworden, die Wiedereroberung der verlorenen Position mit allen Mitteln zu betreiben. Da die nach dem Verlust des Gipfels sofort angesetzten mehrmaligen Gegenangriffe trotz aller Tapferkeit unserer Mannschaften scheiterten, wurde u. a. auch der Gedanke einer Sprengung des Gipfels ins Auge gefaßt. Oblt. Müller, dessen Mannschaft in den Abschnitten „Cimone Süd“ und „West“ mit dem Kavernenbau befaßt waren, kam nach eingehender Orientierung im Gelände zur Überzeugung, daß der Vortrieb eines Stollens in der Richtung auf die feindliche Gipfelstellung nur möglich sei, wenn der gegenwärtig vom feindlichen Infanteriefeuer beherrschte Verbindungsgraben zur Feldwach-Kaverne schußsicher ausgebaut werde. Ein zweiter Vorschlag geht dahin, den Stollenvortrieb von einer im Bau befindlichen Kaverne rückwärts der Hauptstellung aus in Angriff zu nehmen. Beide Vorschläge wurden später wieder aufgegriffen und zur Ausführung gebracht.

